



Die Vereine aus geschichtlicher Sicht

Die Vereine, in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden, spielten im Städtchen Waldenburg eine wichtige Rolle. Kulturfördernd, freizeitgestaltend und jugendgewinnend waren ihre grossen und schönen Charaktereigenschaften und Aufgaben. Noch heute haben wir eine stattliche Anzahl von Ortsvereinen.

Im Leben eines Gemeinwe-
sens wie Waldenburg spielten
und spielen auch in neuester
Zeit die Vereine eine bedeu-
tende Rolle. Sie wollen und
sollen *kulturfördernd* sein.
Neben der Pflege des Gesan-
ges, der Musik und des Turn-
nens in zahlreichen Übungs-
stunden widmen sich die Ver-
eine der Veranstaltung musi-
kalisch-theatralischer Auf-
führungen an Winterabenden,
um der Bevölkerung
Kostproben ihres Schaffens
und Könnens zu bieten. Dabei
bestehen die Programmnum-
mern meistens aus Musik-
oder Gesangsvorträgen oder
aus turnerischen Vorführun-
gen. Fast immer aber war
oder ist ein Theaterstück,
meist lustiger Art, dabei.

Einige Beispiele: Dezember
1885: Der Männerchor führt
«Schwarzer Peter oder wenn
man im Finstern küsst» und
«Stumme Liebe» auf. No-
vember 1886: Der Turnverein
trat mit einer gymnastisch-
theatralischen Aufführung
vor das Publikum und brachte
u.a. das Theater «Der alte
Fritz und sein Leibkutscher».
1886: Der Musikverein bot eine
ausschliesslich musikalische
Unterhaltung im Löwen
und wiederholte diese dann
auch in Langenbruck.

Vielfältige Aufgaben und Anlässe

Die Vereine wirkten aber
auch bei Feiern aller Art mit,
wie am 1. August, bei Gottes-
diensten, vaterländischen
Veranstaltungen und am
Fackelzug der Kinder zum
Fastnachtsfeuer oder bei an-
deren festlichen und feierli-
chen Anlässen. An Geburtsta-
gen, bei Jubiläen, bei Wahlen,
wenn Vereine erfolgreich
von einem Wettkampfe heim-
kehrten, wenn die Schüler
von der Schulreise zurückka-
men, und auch am Trauerzug
traten die Vereine in Erschei-
nung. Sie hatten eine vielfältige
Aufgabe, die sie in gegen-
seitigem, guten Einvernehmen
und mit grosser Unter-
stützung und selbstlosem En-
gagement ihrer Mitglieder er-
füllten.

Um jederzeit den notwendi-
gen *Nachwuchs* sicherzustellen,
versuchten die Vereine
schon früh, auch die *Jugend*
zu gewinnen. So entstanden
Knabenmusiken sowie eine
Jugend- und eine Mädchen-
riege. Die Vereinsreise oder
der Vereinsausflug war eine
willkommene Abwechslung
zum Alltag. Vor allem dann,
als die *Freizeit* der Menschen
immer grösser wurde, war
nicht jedermann imstande,
die sich bietende Lücke so
auszufüllen, dass er keine

Langeweile empfand. Führ-
ten diese Ausflüge zuerst zu
Fuss auf die verschiedenen
Jurahöhen, so waren die Ziele
später das Mittelland, die
Zentral-, West- oder Ost-
schweiz, — je nachdem, ob
man sich mit dem Velo oder
mit der Eisenbahn auf Reisen
begab. Schon bald konnte für
eine Vereinsreise die Schweiz
zu klein sein und schon lockte
das Ausland. Nicht von unge-

fähr kommt es, dass Schüler
bereits in Barcelona oder in
Venedig waren, noch nie aber
auf dem Helfenberg oder auf
Allerheiligen.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Man sieht, die Vereine haben
sich auch in Waldenburg seit
Mitte des letzten Jahrhun-
derts kontinuierlich entwik-
kelt. Musik-, Turn- und Ge-

In eigener Sache

*Liebe Leserinnen und Leser,
es interessiert Sie sicher, aus
welchen Gründen wir Jung-
bürger gemeinsam eine Zei-
tung erarbeitet und herausge-
geben haben. Einer dieser
Gründe wird wohl der sein,
dass wir alle in diesem Jahr
das 18. Lebensjahr beenden
werden, respektiv beendet ha-
ben. Mit dieser Tatsache sind
wir automatisch zu Jungbür-
gern geworden. Ein anderer
wichtiger Grund ist sicher
auch, dass wir wieder einmal
etwas gemeinsam unterneh-
men wollten, sind wir doch
schon gut zwei Jahre aus der
Schule; und nicht alle von uns
haben die letzten vier Schul-
jahre miteinander verbracht.
Ausserdem beschäftigen wir
uns bei diesem Projekt ge-
zwungenermassen mit dem
Ort, in dem wir aufgewachsen
sind.*

*Wie entstand die Idee mit der
Jungbürgerzeitung? Ende Ju-
ni 1987 bekamen wir eine Ein-*

*ladung zu einer ersten Bespre-
chung. An dieser ersten Sit-
zung trugen wir unsere Ideen
zusammen und schauten, was
wir gemeinsam machen woll-
ten. In nachfolgenden Bespre-
chungen wurde dann festge-
stellt, welches Projekt in Fra-
ge kommt und wie dieses aus-
sehen soll. Nachdem wir uns
auf eine Zeitung geeinigt hat-
ten, musste noch das Thema
bestimmt werden. Dies war
schon schwieriger. Doch dann
einigten wir uns auf «Das
Vereinsleben in Walden-
burg».*

*Wir wählten die Zeitung, weil
eine Zeitung für die meisten
Leute etwas Alltägliches ist.
Aber dennoch ist jede Ausga-
be für sich etwas Spezielles.
Eine solche spezielle Ausgabe
soll diese werden. Wir möch-
ten die einzelnen Vereine vor-
stellen, über das Vereinsleben
berichten und ganz allgemein
über Vereine informieren.*

Michèle Ackermann



**Blick von Süd nach Nord auf die Hauptstrasse.
(Foto Gudrun Vogt)**



**Ein ergötzliches Städtchen, eingebettet zwischen dem Schlossberg und der Richtiflüh.
(Foto Gudrun Vogt)**



Erquickende Altstadt-Harmonie.

(Foto HR Rohrbach)

Die 25 Vereine stellen sich vor

Ziel - Zweck - Sinn

Altersturnen

Das Ziel des Altersturnens ist die Erhaltung der körperlichen und geistigen Beweglichkeit (Gelenke, Reflexe, Gedächtnis). Die Vermittlung geschieht durch gezielte Übungen aber auch auf spielerische Art.

Bienenzüchterverein

Förderung der Bienenzucht in praktischer und ideeller Hinsicht. Erfüllung vielfältiger Aufgaben im Dienste der Umwelt.

C. L. I. Valle di Waldenburg

Unser Verein hilft Probleme zu überwinden, z.B. Weiterbildungskurse, Steuererklärungen ausfüllen, Erneuern der Pässe sowie die Zusammenarbeit mit dem Italienischen Konsulat. Der Verein ist parteipolitisch ungebunden.

Damenriege (DR)

Jung und alt die Möglichkeit bieten, sich körperlich zu ertüchtigen. Pflege der Kameradschaft und der Geselligkeit. Einen Beitrag leisten an das kulturelle Leben in Waldenburg.

Bühnenkommission (BüKo)

Kameradschaftliche und reibungslose Zusammenarbeit der Ortsvereine. Absprache und Mithilfe bei Veranstaltungen, Turnhallenanlässen während der Theatersaison vom Oktober - März. Wartung der Theaterkulissen und des Kücheninventars im Office der Turnhalle.

Frauenchor «Waldrösl»

Wir möchten den Gesang fördern, die Geselligkeit pflegen und miteinander ein freundschaftliches Auskommen, Einvernehmen haben.

Frauenverein

Der Verein ist politisch und konfessionell neutral. Er übernimmt dem Allgemeinwohl dienende Aufgaben.

Frauenturnverein

Wir treffen uns jeden Montag, um nebst Gymnastik und Kondition in vielen Variationen und mit abwechslungsreichen Spielen auch die Geselligkeit zu pflegen. Es ist unser Ziel und Zweck, bei guter Kameradschaft und in gelöster Atmosphäre unseren Körper fit und beweglich zu erhalten. Dabei möchten wir stets auch junge und junggebliebene Turnerinnen animieren, unserem Verein beizutreten, die Zusammengehörigkeit zu fördern, mit anderen Vereinen gemeinsam gute Kameradschaft pflegen und so das Vereinsleben in Waldenburg erhalten und bereichern.

Hauspflegeverein

Der Hauspflegeverein dient dem Zweck, den ihm angehörenden Mitgliedern bei Krankheit, Wochenbett, nach Unfall und in der Rekonvaleszenz eine geeignete Hilfe für die Haushaltung und Pflege zur Verfügung zu stellen. Gerne wüssten wir uns eine grössere Nachfrage nach unserem Angebot.

Jugendclub (JCW)

Sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten mit Wanderungen, Diskussionen, Filmvorführungen und Tanzabenden.

Männerchor

Der Männerchor bezweckt die Förderung des Gesanges als Beitrag zum kulturellen Leben und fördert die Geselligkeit unter den Mitgliedern und Freunden des Gesanges.

Jodlerclub «Spitzflüeli»

Pflege des Jodlergesanges, der Folklore und der Kameradschaft.

Skiclub (SCW)

Der Skiclub Waldenburg bezweckt die Pflege und Förderung des Skisportes durch Veranstaltungen. Er fördert die Vereinigung seiner Mitglieder in Freundschaft und Geselligkeit.

Obstbau- und Vogelschutzverein

Pflege unserer Obstbäume und Erhalten von bewährten Obstsorten. Freude an der Natur und an unseren gefiederten Freunden sowie die Erhaltung deren Lebensräume. Aufhängen und Reinigen von Nistkasten (ca. 450 Stück). Winterfütterung der Vögel in Notzeiten. Durchführen von Kursen zur Veredelung und zum Schneiden der Bäume. Exkursionen organisieren.

Militärschützen

Die Militärschützen sind ein Verein im Sinne von Art. 60 ff des Schweiz. ZGB und haben den Zweck, ihre Mitglieder im Interesse der Landesverteidigung im Schiessen auszubilden, sowie unter denselben Kameradschaft zu pflegen. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral.

Schlossknechte

Pflegen die Kameradschaft und leisten einen aktiven Beitrag zum Unterhalt der Schlossruine. Wir möchten den Verein so weiterführen, wie er seit der Gründung im Jahr 1979 sich präsentiert hat.

Richtichörli

Wir sind ein Verein von fast alles gleichaltrigen Kollegen. Wir pflegen vor allem auch heute noch die Kameradschaft. Früher waren wir Experten im Bier degustieren, und ab und zu sind wir auch bereit, ein Lied zu singen. Wir sind natürlich bestrebt, das kulturelle Leben des Städtchens zu bereichern.

Theater im Pfarrhauskeller

Wir möchten ein Kleintheater für dieses Tal sein und das kulturelle Leben im Waldenburgertal bereichern: Mit traditionellem Kleinkunstprogramm (Theater, Cabaret,

Konzerte, Lesungen) und mit Beiträgen aus dem Baselbiet.

Tennisclub

Der Club bezweckt Ausübung und Förderung des Tennissportes.

Turnverein (TVW)

Körperliche Ertüchtigung der Jugend und Erwachsenen. Pflege der Kameradschaft bei Leistung und Erholung. Beitrag an das kulturelle Leben des Städtchens leisten.

Tisch-Tennis-Club

Bildung einer Gemeinschaft, die den Tisch-Tennis-Sport ausübt. Förderung der Ausdauer und der Reaktion und Bildung einer gesunden Einstellung bei Niederlage oder Sieg. Förderung der Kameradschaft und der Geselligkeit.

Verkehrs- und Verschönerungsverein

Wir möchten einen Beitrag leisten zur Verschönerung unseres Städtchens und seiner näheren Umgebung. Durch den Unterhalt von Rastplätzen, Aussichtspunkten und Wanderwegen machen wir unseren Ort für Touristen attraktiv.

Schützengesellschaft (SGW)

Pflege des Schiesssportes im Rahmen der Landesverteidigung, aber auch im Sinne einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Pflege von Kameradschaft und Geselligkeit.

Männerriege

Körperliche Ertüchtigung und Pflege der Kameradschaft sind unsere Hauptziele.

Musikverein

Pflege der musikalischen Tradition. Pflege dieses gemeinsamen Interesses an Musik. Wahrung von Tradition und Anpassung derselben an die heutigen Bedürfnisse.

Die Waldenburger Schlossknechte

Ein Gespräch von Matthias Kamber mit Präsident Marino Zanchetta

Warum habt Ihr den Verein der Waldenburger Schlossknechte gegründet?

M. Zanchetta (MZ): Gegen Ende des Schuljahres 1978/79 kam ich einmal mit einem Kollegen zusammen, und wir plauderten so allerlei, über Gott und die Welt; auf einmal hatten wir die Idee diesen Verein zu gründen.

Seit wann gibt es nun diesen Verein?

MZ: Der Verein «Waldenburger Schlossknechte» wurde genau am 27. September 1979 gegründet. Am 27. September 1989 werden es zehn Jahre sein, da werden wir ein grosses Jubiläum feiern wie es sich gehört; das ist heute schon sicher.

Was hat Euer Verein für ein Ziel, was ist der Zweck?

MZ: Eigentlich möchten wir das Waldenburger Schloss unterstützen, erreichen, dass es gut unterhalten wird und nicht zerfällt. Leider müssen wir dabei die Finanzen ausschliessen. Durch diese Arbeit, aber auch durch den Besuch und das persönliche Mitwirken bei verschiedenen Anlässen, möchten wir die Ka-

meradschaft fördern und es ganz einfach lustig und «glatt» haben zusammen.

Was erwartet Ihr weiter von Eurer Tätigkeit?

MZ: Wir möchten natürlich auch, dass unser Verein bekannt wird im Städtchen und dass sein Bestehen auch über das Jubiläum hinaus gesichert bleibt.

Was gedenkt Ihr weiter noch zu tun in Zukunft?

MZ: Darüber haben wir uns eigentlich noch keine Gedanken gemacht.

Was glaubt Ihr, wie denkt die Bevölkerung über Euch, wie ist das Image Eueres Vereins im Städtchen?

MZ: Wir haben schon sehr viel positive Kritik gehört. Man schätzt es, wenn das Schloss sauber ist. Ich glaube auch, wir sind bei der Gemeinde beliebt.

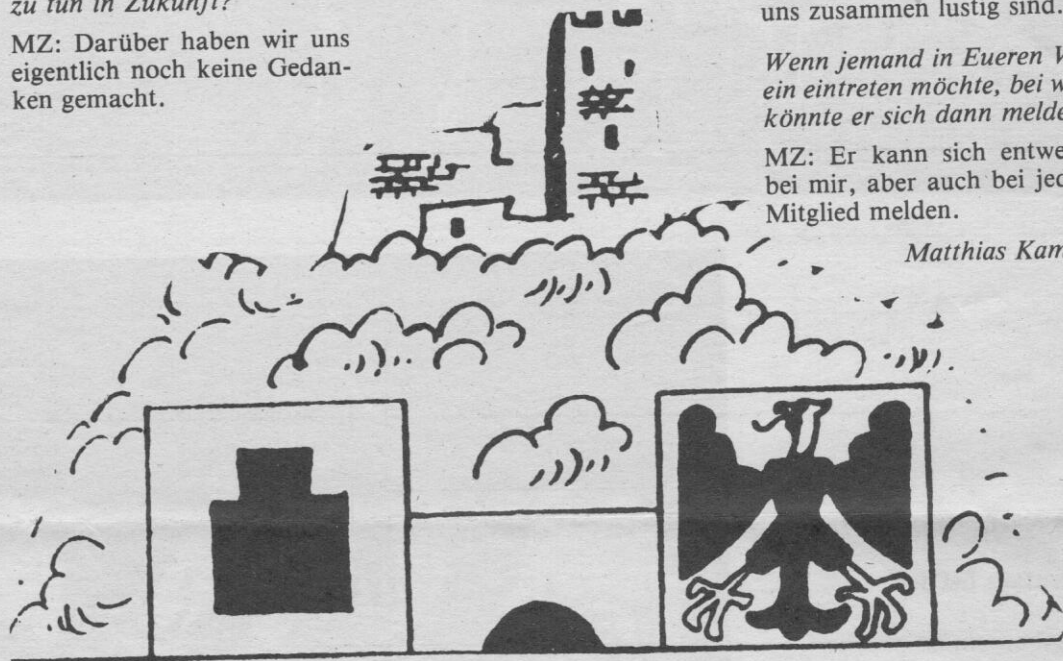
Wie könnte man andere junge Leute zum Mitmachen in Euerem Verein motivieren?

MZ: Wir zeigen uns und lassen von uns hören durch die Arbeiten, die wir ausführen, das heisst, wir sind eigentlich den Andern ein gutes Vorbild. Unser Verein ist selbstständig, und wir freuen uns natürlich sehr, wenn neue Kollegen oder Freunde zu uns stossen, uns mithelfen, in unseren Verein eintreten und mit uns zusammen lustig sind.

Wenn jemand in Eueren Verein eintreten möchte, bei wem könnte er sich dann melden?

MZ: Er kann sich entweder bei mir, aber auch bei jedem Mitglied melden.

Matthias Kamber



Ein Unterhaltungsabend der Musikvereine

Ausschlaggebend für den Unterhaltungsabend war die dreissigjährige Freundschaft zwischen dem Musikverein *Maulburg* und dem Musikverein von *Waldenburg*. Nach einem kurzen Apéritif und einem Begrüssungsspiel eröffnete der Präsident *Walter Bürgin* vom Musikverein *Waldenburg* den Unterhaltungsabend. Es wurde eine Palette von Musikstücken vorgetragen, die von deutscher Folklore über ein amerikanisches Marschlied und mexikanischen Rythmen bis hin zum Dixieland reichte. Unterbrochen wurden diese von der Tambouren-Gruppe unter der Leitung von *Armin Kamber*. Sie brachten eine beachtliche Stimmung in die Halle, vor allem, wenn man bedenkt, dass sie erst seit einem halben Jahr besteht. Zur Auflockerung an diesem Musikabend wurde die J+S-Jazzgymnastik-Gruppe aus *Waldenburg* engagiert. Sie hatte wohl am Anfang ihrer Aufführung mit tontechnischen Proble-



Der Gastverein *Maulburg* in Aktion.

(Foto F. Strickler)

men zu kämpfen. Die Vor-
rung belohnten indes die
schauer mit grossem Applau
wurde eine zwanzigmin
Pause eingelegt, wo sich j
Besucher für den weiteren
lauf des Abends in der Fest-
schaft stärken konnte. Mit
Übergabe einer *Chronik* der
beinhundertjährigen Gesch
Maulburgs und der kurzen
sprache des Präsidenten spi
die Musikanten mit einigen
pourris von bekannten Kor
nisten klassischer sowie v
tümlicher Herkunft den zw
Teil ein. Moderne Werke s
ein Solo des Schlagzeugers
deten die Vorträge des Musil
eins *Maulburg* ab. Zum
schluss des Programmes spi
beide Musikvereine den Ma
«*Marignon*».

Neben einem Tanzvergnügen
den «*Blue Birds*» konnte
sich noch in der Bar bei
und *Pascal* verweilen.

Dani Tschudin / Andreas W

Die Schützengesellschaft —

Geschichte und Bedeutung

Betrachten wir die Entwicklung des Schiesswesens in der Eidgenossenschaft, dann bestehen kaum Zweifel, dass in Waldenburg bereits 1823 ein Schützenverein bestanden hat. Denn anlässlich des Eidgenössischen Freischiessens 1824 in Aarau ist der Eidgenössische Schützenverein gegründet worden. Das Schiessen erfreute sich bereits zu jener Zeit in der ganzen Eidgenossenschaft grosser Beliebtheit. Davon zeugen die herrlichen Gabentempel und die grosse Beteiligung an den Eidgenössischen Freischiessen. Der Ursprung der Freischiessen liegt im 15. Jahrhundert. 1452 fand in Sursee das erste Freischiessen, noch mit Armbrust, statt; ein Jahr später führte es Bern durch.

Standsschützen und Freischützen

So fanden im 16. und 17. Jahrhundert in grösseren und kleineren Abständen Eidgenössische Freischiessen statt. Sie waren Städten der Begegnung, neue Freundschaften wurden geschlossen, Schützen aus allen gesellschaftlichen Schichten waren ungezwungen beieinander.

Im 18. Jahrhundert folgte bis zur Französischen Revolution ein allgemeiner Niedergang des Schützenwesens. Umso stärker war die Erneuerungsbewegung zu Beginn des 19. Jahrhunderts, deren Fortführung und Wirkung bis in die heutige Zeit verfolgt werden kann. Die *Schützengesellschaft* ist im Jahre 1919 aus dem Zusammenschluss der Standsschützen, im Volksmund auch «Herrenschützen» genannt, mit den Freischützen entstanden.

noch heute in Kraft stehenden, allerdings mehrmals ergänzten Statuten wurden am 14. Februar 1920 genehmigt. Der Schützengesellschaft gehörten damals 76 Aktivmitglieder und 11 Vorstandsmitglieder an. Mit der Zeit wurden auch die Militärschützen

etwas schiessfreudiger. Deshalb erklärte im Jahre 1944 der damalige Präsident *Max Suter* an der Jahressitzung, dass die Militärschützen auch am Eidgenössischen Feldschiessen teilnehmen sollen, da die Schützen sonst den Verein verliessen und das Weiterbestehen gefährdeten. Dies bedingte aber den Beitritt zum Bezirksschützenverband sowie zum Kantonal-schützenverband, der dann auch im folgenden Jahr folgte.

Wettkampfsport

Das Schiesswesen hängt stark mit unserer Militärorganisation zusammen. Dem Schweizer Wehrmann wird die Armeewaffe persönlich zugeeignet. Er behält sie samt Munition zu Hause und hat jährlich ein obligatorisches Programm zu schiessen: «Das Schiesswesen ausser Dienst hat den Zweck, die Schiessfertigkeit des Wehrmannes im Interesse der Landesverteidigung zu erhalten und zu fördern.»

Neben den Armeewaffen, Karabiner 31 und Sturmgewehr, stehen für das freiwillige Schiessen noch mancherlei Sportwaffen im Einsatz. So wird mit dem Stutzer auf 300 m, dem Standardgewehr auf 50 m sowie mit der Armbrust auf 30 m ausschliesslich das sportliche Schiessen gepflegt. Dem Schützen bietet sich ein reiches Feld für seine schiesssportliche Betätigung. Heute legen die Verbände immer mehr Gewicht auf die Nachwuchsförderung der Schützen für den *Wettkampfsport*. Die grossen Anforderungen, die an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften gestellt werden, verlangen eine systematische Erfassung, Betreuung und Schulung bereits der jugendlichen Schützen.

Der Schweizerische Schützenverein (SSV) unternimmt grosse Anstrengungen zur

Förderung der jungen Schützen. Wegen der hohen Kosten, vor allem für die Munition, werden die Kurse vermehrt vom 300 m auf 50 m verlegt. Allerdings sind da noch Vorurteile bei vielen Vereinen abzubauen, welche befürchten, sie könnten viele gute Schützen verlieren oder diese würden auf der 300 m Distanz keine guten Resultate erzielen. Neuerdings werden sogar Kurse mit dem Luftgewehr durchgeführt, worauf dann erst der Wechsel auf das Kleinkalibergewehr und den Stutzer erfolgt. Ein grosser Vorteil liegt, neben den viel geringeren Munitionskosten, in der wesentlich kleineren Belastung der Umgebung durch den Schiesslärm.

Kanton der Weltmeister

Die Schützenvereine sind sich bewusst, dass gerade heute vermehrt das *Augenmerk auf die Jugend* gerichtet werden muss, und dass das Schiessen auch einen wertvollen *erzieherischen* Beitrag liefern kann. Die Vorbilder in den Personen von Vogt, Ditzler und Bürgin, welche *Weltmeister* geworden sind, sind Ansporn für die Baselbieter Schützen. Nicht von ungefähr wird Baselland als der *«Kanton der Weltmeister»* bezeichnet. Seit 1921 führt die Schützengesellschaft das *Endschiessen* durch. Es ist ein vereinsinternes Fest, das, wie der Name andeutet, zum Abschluss der Schiesssaison im Herbst ausgetragen wird. Dabei werden nicht nur Höchstleistungen angestrebt; grosser Wert kommt auch dem geselligen Beisammensein zu.

Seit zwölf Jahren wird ein *«Bänzäschiess»* organisiert, das jeweils am 6. Dezember stattfindet. Es ist ein grosser Erfolg, dies auch deshalb, weil beide Vereine es gemeinsam durchführen. «Der Schützenverein hatte etwas zu sagen. Gerade die Standsschützen waren damals sehr angesehene Leute.»

Vaterländische Gesinnung

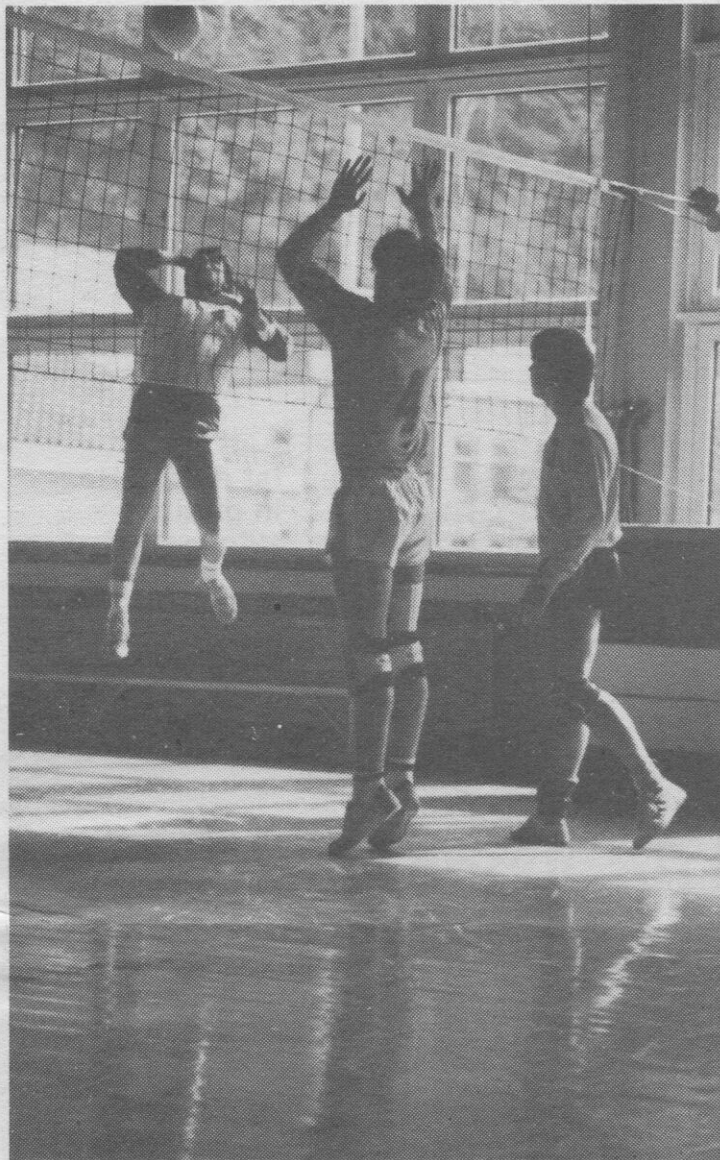
Weiter führte *Doktor Straumann*, die grosse und sehr angesehene Persönlichkeit von Waldenburg, aus: «Man war vaterländisch gesinnt, und dies kam auch in der Gemeindepolitik zum Ausdruck, wo bis vor kurzer Zeit eine bürgerliche Mehrheit regierte. Kehrete die Schützengesellschaft kranzgeschmückt von einem Fest zurück, so wurde sie von den andern Vereinen, darunter natürlich der Musikgesellschaft, empfangen. Auch die Ehrendamen fehlten nicht. Wobei noch zu sagen ist, dass es auch auf die Personen in den Ämtern ankam, ob und wie ein Empfang organisiert wurde. Wenn gar der Doktor mitmachte, dann machten alle mit. So gab es viele grosse Feste im Städtchen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wurde gestärkt, man fühlte sich geeint.»

Unterstützung durch die Gemeinde

Aus den Quellen wird ersichtlich, dass sich die Gemeinde gegenüber Anliegen der Schiessvereine stets sehr wohlwollend verhalten hat. Seit 1927, als sich die finanzielle Last durch die Aufnahme eines Kredites als sehr drückend für die Schiessvereine erwies, bezahlte die Gemeinde an die Amortisation jährlich Fr. 300.—. So hat sie verschiedene Male Kredite gesprochen. Die grosszügige Unterstützung beim Bau der prächtigen Anlage *Sennmatt* unterstreicht den wichtigen Platz, den das Schiessen in Waldenburg einnimmt. Die Vereine spielen im Leben der Waldenburger eine wichtige Rolle, ganz besonders aber die Schiessvereine.

Martina Schaub

Auftakt der Volleyball-Meisterschaft



Man bedenke, dass vor drei Jahren die erste Mannschaft des Turnvereins Waldenburg im Volleyball in der Regionalen Meisterschaft als eine der besten Zweitliga-Mannschaften galt. Leider kann man auf diese goldenen Zeiten nur noch zurück schauen. Durch einige Rücktritte wurde die Mannschaft teilweise geschwächt, so dass sie zurzeit lediglich eine mittelmässige Dritt-Liga-Mannschaft stellt. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass vor einigen Jahren keine Juniorenmannschaft bestand, denn heute haben wir im Team eine *Alterstück* zwischen 20 und 30 Jahren, wo doch das Optimalalter eines Volleyballspielers bei ca. 24 Jahren liegt. Im Moment ist darauf zu achten, dass der *Nachwuchs* dementsprechend gut gefördert wird. In den letzten vier Jahren wurde eine neue Junioren-Mannschaft aufgebaut. In der

Saison 86/87 erreichten sie in der Gruppe A (1. Liga) den vierten Schlussrang. Ebenfalls den vierten Rang erreichten die Herren in der dritten Liga. Auch diese Saison wollen wir mindestens diese Ziele wieder erreichen. Nach einem mühsamen 3:1 Sieg gegen die Junioren des Volleyballteams Pfeffingen verloren wir die zweite Begegnung, die wir schon nach dem ersten gewonnenen Satz als unseren zweiten Sieg betrachteten, mit 1:3. Dieser Match gegen den SV Therwil wurde durch unkonzentriertes Spiel und Unstimmigkeiten in der Mannschaft verloren. Gegen die stärker eingestufteten Basler Volleyballer (BV) erreichten wir demgegenüber den fast mühelosen 3:1 Sieg in der eigenen Halle. Im Gegensatz zu den Junioren gewannen die Herren die beiden Begegnungen einerseits gegen Oberwil

wie auch gegen Laufen mit je einem 3:0 Sieg.

Nach diesen ersten Spielen zeigte sich, welche Lücken im Training noch auszumerzen sind. Um diese Fehler zu verbessern, benötigt es ein organisiertes und konsequentes Training sowie den vollen Einsatz jedes Spielers. Diese Punkte sind aber teilweise noch zu vermissen. Auch

fehlt eine kleine Unterstützung des Publikums, um den Erfolg und eine gewisse Atmosphäre in die Halle zu bringen. Bleibt zu hoffen, dass in der *Zukunft* das Interesse wieder wächst und Waldenburg wieder zu einer *Hochburg* des Volleyballs wird.

Dani Tschudin,
Andreas Wyser

Die Disco des Jugendclubs

Nachdem das Realschulhaus vor einigen Jahren umgebaut worden war, war es fraglich, ob der Jugendclub den Keller weiterhin benutzen konnte. Doch der Gemeinderat hielt sein gegebenes Versprechen, setzte sich mit den Jugendlichen zusammen und besprach mit diesen das weitere Vorgehen. Dabei konnte vereinbart werden, dass den Jugendlichen die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden und diese die Gestaltung des ganzen Raumes planen und ausführen konnten. Zwei *Auflagen* wurden gemacht, welche die Jugendlichen erfüllen mussten: Erstens mussten sie für die Inneneinrichtung selber aufkommen und zweitens musste diese so konzipiert sein, dass alle baulichen Einrichtungen jederzeit und mit möglichst minimem Aufwand entfernt werden können. Im weiteren wurden zwischen der Gemeinde und dem Jugendklub eine *Vereinbarung* abgeschlossen, welche die Benützung des Kellers regelt. Nach der positiven Absprache mit dem Gemeinderat konnten dann die Mitglieder des Jugendklubs mit dem Umbau und dem Neueinrichten beginnen. Mancher Schweisstropfen fiel in den folgenden Monaten der Bauarbeiten zu Boden.

Doch endlich war es soweit, und der Jugendklub konnte die Pforten des neu eingerichteten *DISCO-Kellers* öffnen. Für die Neueröffnung, am 3. Oktober 1986 wurde die Life-Band «Sign of the Times» engagiert. Es wurde ein voller Erfolg für den Jugendklub. Die Pop-Fans kamen aus der ganzen Gegend und sogar noch von weiter her. Bis

heute fanden noch viele weitere Discos statt, die bei den Jugendlichen alle sehr guten Anklang fanden. So ist es heute üblich, dass sie fast allmonatlich von 20.00 Uhr bis 02.00 Uhr, jeweils an Samstagen, geöffnet ist. Es gab bis jetzt zahlreiche und abwechslungsreiche Programme, die sich zwischen Hardrock-Discos und Abenden mit sanfteren Pop-Klängen bewegten. Die Band, die an der Eröffnung aufspielte und die aus Mitwirkenden aus dem Waldenburger Tal besteht, konnte noch ein weiteres Mal verpflichtet werden. Die «Sign of the Times» kommt bei uns immer gut an.

Leider gab es am Samstag, den 5. Dezember 1987, einen unangenehmen *Zwischenfall*. Eine Gruppe Jugendlicher aus Frenkendorf und Umgebung kam nicht in der Absicht, zu tanzen und sich zu vergnügen, sondern um Unruhe zu stiften. Nach einigen Auseinandersetzungen mussten die Verantwortlichen die *Disco schliessen* und die Polizei rufen. Diese erschien schwer bewaffnet, führte verschiedene Kontrollen durch und konnte bewirken, dass die Ruhestörer verschwanden und die *Disco* um 24.00 Uhr wieder geöffnet werden konnte. Der Rest des Abends verlief dann ruhig und friedlich. Es wäre schade, wenn diese Einrichtung, die ganz speziell für die Jugendlichen geschaffen worden ist und die sich eigentlich sehr gut bewährt hat, wieder verschwinden würde, nur weil «Banden» von auswärts ihnen das Spiel verderben.

Daniel Tschudin,
Andreas Wyser

Das Vereinsleben aus der Sicht zweier Bürger

Im Gespräch mit: Frl. I. Schmidlin

JZ: Jungbürgerzeitung (JZ): Machen Sie auch in einem Verein mit in Waldenburg?

Isabelle Schmidlin (IS): Nein, ich mache in keinem Verein mit.

JZ: Warum nicht?

IS: Ich kann auch zu Hause sportlichen Aktivitäten nachgehen, da ich mir einige Fitness-Geräte angeschafft habe. Für andere, weitere Betätigungen habe ich wenig Interesse.

JZ: Waren Sie früher einmal in einem Verein tätig, vielleicht in der Mädchenriege oder bei der Pfadi oder sonst wo?

IS: Nein, in meinen Jugendjahren durfte ich keinem Verein beitreten. Deshalb konnte ich das Vereinsleben in Waldenburg auch nicht kennenlernen.

JZ: Was meinen Sie zum Angebot der Vereine in Waldenburg: Ist es genügend, gut oder sogar sehr gut?

IS: Für die Grösse unseres Städtchens finde ich, hat es ein grosses Angebot an Vereinen.

JZ: Fehlt eventuell etwas in Waldenburg?

IS: Wie schon erwähnt, betreibe ich ein privates Fitness-Training; natürlich wäre es ideal, wenn es in Waldenburg oder in näherer Umgebung ein Bodybuilding-Center gäbe.

JZ: Hätten Sie Interesse irgendwo mitzumachen?

IS: Wenn es in Waldenburg ein Fitness-Center gäbe, würde ich dieses bestimmt besuchen, ansonsten bin ich nicht interessiert; vor allem stört mich der Zwang, der von einem Verein ausgeht, wenn man dabei ist.

JZ: Wie beurteilen Sie das Vereinsleben in Waldenburg?

IS: Da ich wie schon gesagt in keinem Verein mitmache, kann ich diese Frage auch nicht beurteilen.

JZ: Was erwarten Sie von einem Verein in Waldenburg?

IS: Ich habe mit Vereinen nichts zu tun, daher habe ich auch keine Erwartungen.

JZ: Hätten Sie einen oder mehrere Wünsche an unsere Vereine?

IS: In dieser Hinsicht bin ich wunschlos glücklich.

JZ: Haben Sie auch schon eine öffentliche Veranstaltung eines Vereines in Waldenburg besucht?

IS: Ja, ich habe schon verschiedene Abendunterhaltungen besucht.

JZ: Welches waren Ihre positiven oder negativen Eindrücke?

IS: Die Programme waren meistens gut, aber teilweise viel zu lange. Auch die Tanzmusiken danach waren nicht immer vom Besten.

Frau Schmidlin, wir danken Ihnen recht herzlich für die Bereitschaft, dass Sie sich mit uns über das Vereinsleben in Waldenburg unterhalten haben.

Im Gespräch mit: Herrn G. Zanchetta

JZ: Machen Sie auch in einem Verein mit, in Waldenburg?

Gianfranco Zanchetta (GZ): Ja, ich bin im Tennisclub.

JZ: Was hat Sie dazu bewogen?

GZ: Als erstes habe ich Freude an diesem Sport und zweitens hat man keine Verpflichtungen.

JZ: Warum sind Sie nicht noch in einem anderen Verein?

GZ: Ich habe keine weiteren Interessen an anderen Vereinen, da diese viel zu spezialisiert sind.

JZ: Waren Sie früher einmal in einem Verein tätig, vielleicht in der Jugendriege oder sonstwo?

GZ: Ja, ich war früher sehr aktiv. Ich war in der Pfadi, im Jugendclub und im Faschatskomitee tätig.

JZ: Was meinen Sie zum Angebot der Vereine in Waldenburg, ist es genügend, gut oder sehr gut?

GZ: Das Angebot finde ich gut. Wenn man aber bedenkt, dass für die meisten Vereine das Gewinnen von jungen Mitgliedern wichtig ist, um auch in Zukunft bestehen zu können, glaube ich, dass für diese zu wenig getan wird.

JZ: Fehlt eventuell etwas in Waldenburg?

GZ: Bei uns in Waldenburg fehlt ein Sportverein für jedermann, wo kein Leistungsdruck besteht.

JZ: Wie beurteilten Sie das Vereinsleben in Waldenburg?

GZ: Die Vereine bemühten sich schon sehr oft, an die Öffentlichkeit zu treten, mit Veranstaltungen jeglicher Art. Leider wurden aber diese von der Bevölkerung sehr schlecht oder gar nicht be-

sucht. Sie können in Zukunft fast nicht mehr durchgeführt werden.

JZ: Gibt es Vereine, die Sie ganz besonders schätzen oder die Sie gar nicht akzeptieren können.

GZ: Ich akzeptiere jeden Verein und schätze jeden gleich hoch.

JZ: Was erwarten Sie von einem Verein in Waldenburg im Allgemeinen?

GZ: Dass sich die Vereine trotz schlecht besuchten Veranstaltungen weiterhin bemühen, die Tradition zu pflegen und auch an die Öffentlichkeit zu treten.

JZ: Hätten Sie einen oder mehrere Wünsche an unsere Vereine?

GZ: Die Verantwortlichen sollten versuchen, sich vermehrt an die Jungen anzupassen.

JZ: Haben Sie auch schon eine öffentliche Veranstaltung eines Vereines in Waldenburg besucht?

GZ: Ja, selbstverständlich habe ich das.

JZ: Welches waren Ihre positiven oder negativen Eindrücke?

GZ: Nach dem Hauptprogramm fehlte die Geselligkeit und das gemütliche und lustige Zusammensein.

Herr Zanchetta, wird danken auch Ihnen ganz herzlich für das Interview.

*Daniel Tschudin,
Andreas Wyser*

Die Nachwuchsprobleme der heutigen Vereine

Jugendliches Desinteresse — wenig Bereitschaft zur Bindung

Die Vereine Waldenburgs sind in einzelne Gruppen gegliedert — wie zum Beispiel die Sport-, Gesangs- und Musikvereine. Die Hauptprobleme des Nachwuchses sind vor allem Desinteresse und fehlendes Verantwortungsbewusstsein der Jungen den Vereinen gegenüber. Viele der Jugendlichen und jungen Erwachsenen möchten sich nicht binden und daher nicht in einem Verein mitmachen.

Zur Entschuldigung der Jungen muss immerhin gesagt werden, dass es in Waldenburg viele Gruppen und Vereine gibt, von denen manche nicht bekannt sind. Gerade bei den Gesangs- und Musikvereinen gibt es relativ grosse Nachwuchsprobleme. — Vielleicht eben, weil sie nicht besonders bekannt sind oder aber, weil das Interesse der Jungen an den «herkömmlichen» Liedern nicht sehr gross ist. Hier drei Zitate aus der Gruppe der Gesangs- und Musikvereine Waldenburg zu der Frage: «Wie steht es in Ihrem Verein mit dem Nachwuchs, finden Sie immer die gewünschten und gesuchten Mitglieder?»

Jodlerclub «Spitzezüeli»: «Nachwuchs ist sehr schwer zu finden, vor allem in Waldenburg.»

Musikverein Waldenburg: «Leider finden wir nicht oft die gewünschten Mitglieder.»

Richterhörli Waldenburg: «Es werden schon lange keine Neuaufnahmen mehr vorgenommen, wir sind schon fast ein Jahrgänger-Treff.»

Keine Probleme beim Bienenzüchterverein...

Bei den *Sportvereinen* ist der Nachwuchs kein sehr grosses Problem, weil viele Mädchen und Jungen schon in ihrer Primarschulzeit die Jugendriegen besuchen. Daher ist es nicht sehr schwer, diese jungen Leute später für die einzelnen Turnvereine zu motivieren und zu begeistern. Allerdings sieht es auch hier nicht bei allen Vereinen dieser Gruppe so rosig aus. Hierzu ein Zitat der *Damenriege Waldenburg*: «Leider haben wir im 1987 keine neuen Mitglieder aufnehmen können. Das Interesse der jüngeren Frauen ist einfach nicht mehr vorhanden.»

Die *naturverbundenen Vereine*, wie zum Beispiel der Obstbau- und Vogelschutzverein und der Bienenzüchterverein haben grosse, respektive keine Probleme mit dem jungen Nachwuchs. Der Obstbau- und Vogelschutzverein veranstaltet seit circa 10 Jahren jedes Jahr im Mai oder Juni einen «naturkundlichen Vormittag» mit einer Schulklasse. Leider ohne sichtbaren Erfolg für ihren Verein. Beim Bienenzüchterverein hingegen, steht es so gut, dass besondere Werbung nicht nötig ist.

... bei Hauspflegeverein sowie Theater

Die letzte Gruppe, die der *kulturellen* und sonstigen Vereine, kennt alles — von grossen Problemen mit dem Nachwuchs bis zu sehr kleinen oder gar keinen Problemen. Relativ grosse Schwierigkeiten haben der Jugendclub in Waldenburg und der C.L.I. Valle di Waldenburg. Ein Zitat des Jugendclubs: «Es ist momentan schwierig, aktive, junge Leute zu finden.» Der Hauspflegeverein und das «Theater im Pfarrhauskeller Waldenburg» haben praktisch keine Probleme im Bezug auf den Nachwuchs. Nun bleiben noch die Waldenburger Schlossknechte, die allerdings deshalb keine Nachwuchsprobleme haben, weil sie auch keinen Nachwuchs suchen.

Hoffen auf bessere Zeiten

Man kann nur hoffen, dass es bei den Vereinen, die nicht sehr grosse oder gar keine Probleme mit dem Nachwuchs haben, auch so bleibt. Die anderen dürfen ihren Mut nicht sinken lassen. Es kommen bestimmt wieder «bessere» Zeiten!

Michèle Ackermann

Lücken im Vereinsleben

Verschiedene Vereine sind regional organisiert. Sie sind zwar nicht Vereine mit Sitz im Städtli, haben aber doch eine nicht geringe Bedeutung für die Einwohner Waldenburgs. Wieder andere Vereine sind in Nachbargemeinden entstanden und bleiben von dort aus organisiert, stehen aber Einwohnern Waldenburgs offen. Man könnte sich aber auch vorstellen, dass einige Vereine noch entstehen könnten.

Obschon das Vereinsleben Waldenburgs reich und bunt ist, gibt es immer wieder neue Hobby's, neue Freizeitbeschäftigungen, interessante Weiterentwicklungen des Sports, welche neue Vereinsgründungen rechtfertigen könnten. Der Fantasie sind darin keine Grenzen gesetzt. Da der Schweizer ein begeisterter «Vereinsmeier» ist, braucht es oft nur zwei oder drei von etwas «Angefressene» — und schon ist ein neuer Verein geboren. Manchmal liegt es auch auf der Hand, dass ein anderswo beheimateter Verein plötzlich bei uns eine Filiale aufzutut und wer weiss: Vielleicht wird dieser Ableger eines Tages wichtiger als der entsprechende Stammverein. Hauptsache bleibt immer das starke Engagement der Einzelnen, die lustige Fantasie eines Originals und mitunter auch der persönliche Erfolg der Mitglieder, vor allem das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Gemeinschaftssinn aller Beteiligten.

Beispiele für regional organisierte Vereine

a) *Schachclub Waldenburger-tal*: Alt und jung spielen darin. Sie treffen sich in Niederdorf und spielen als Mann-

schaft an nationalen Turnieren.

b) *Altersverein Waldenburger-tal*: Fördert das vergnügte Beisammensein und Zusammenstehen von Damen und Herren der reiferen Lebenshälfte.

c) *Kirchenchor Waldenburg-St. Peter*: Bereichert das gottesdienstliche Leben, erfreut musikalische Feinschmecker (zum Beispiel führte der erweiterte Chor Haendels «Messias» auf) und lebt Geselligkeit durch Reisen und durch Pflege von Volksliedern.

d) *Naturfreunde Waldenburger-tal*: Naturfreunde lieben die Natur, das Wandern, das fröhliche Beisammensein und den freundschaftlichen Zusammenhalt.

Beispiele für zukünftige Vereine

Eishockey-Club: Wer Eishockey spielen möchte, muss auswärts suchen. Nicht das kleinste Natureis ermöglicht wenigstens ein Training im Eislaufen (Niederdorf hat das). Sehr oft können weder der EHC Niederdorf noch der EHC Hölstein eine ganze Mannschaft für Junioren auf-

stellen, sodass man sich mit Lausen oder Sissach zusammen-tun muss. Um zu trainieren, müssen ganze Mannschaften nach Rheinfelden oder — wenn sie Glück haben — nur nach Sissach transportiert werden. Wenn wenigstens Liestal sich mit den umliegenden Ortschaften samt Waldenburger-tal zusammen-tun könnte, um ein Eisfeld zu erstellen, würde das sicher auf riesiges Interesse stossen. Waldenburg könnte versuchen, eine kleine Natureis-piste zu schaffen.

Pfadfinder: Für Mädchen ist bestens gesorgt durch eine gut organisierte, rassige Mädchenpfadi Waldenburger-tal. Leider kann man das nicht von der Knabenpfadi sagen. Zwar besteht eine «Filiale» Rehag der Pfadfinder Liestal. Aber es wäre sicher mehr Motivation bei uns da mitzumachen, wenn es eine eigene Pfadi Waldenburg gäbe.

Theater-Club: Es gibt in Waldenburg ausserordentlich begabte Laientheaterspieler, wie

man dies immer an Vereinsanlässen feststellen kann. Sicher liesse sich viel machen, wenn sich einige zu einem Verein zusammenschlössen und — ähnlich wie in Lampenberg — regelmässig spielten. Wir haben in Waldenburg einen idealen, grossen Saal dafür, eine relativ gut ausgebaute Bühne und dann erst noch ein kleines Kellertheater: Und warum nicht Freilichttheater auf der Burg-ruine?

Kurzweil — nicht Vereinsmeierei

Noch viele andere Vereinigungen sind denkbar. Aber es könnte auch sein, dass viel Lustiges passiert, ohne dass ein Verein dafür gegründet wird — ja, wer weiss, manchmal könnte ein Verein wegen zuviel Vereinsmeierei sogar das eigene Ziel langweilig machen. Wichtig ist weniger, dass es viele Vereine gibt, sondern dass alle Einwohner von Waldenburg einander gegenseitig das Leben kurzweilig machen und einander ermutigen, selber zu dieser Kurzweil beizutragen.

David Meier

Eine Stimme aus dem Frauenchor

Warum sind Sie in den Frauenchor eingetreten?

Aus Freude am Gesang.

Was gefällt Ihnen darin am besten?

Das gefällige Beisammensein. Könnte sich ein junges Mädchen bei Euch wohlfühlen?

Sicher!

Was macht Ihr für die Jungen?

Gesanglich sind wir bemüht, auch moderne Lieder in unserem Programm beizumischen.

Welches ist die grösste Sorge des Frauenchores?

Das weitere Bestehen des Vereins. Und die grösste Sorge ist: Wenn einmal unsere älteren Mitglieder nicht mehr singen kommen, sehe ich schon Schwierigkeiten. Besonders in der unteren Stimmenlage ist unsere grösste Sorge, Nachwuchs zu finden.

Könnten Sie sich vorstellen, dass der Frauenchor plötzlich Pop-Lieder singt?

Eigentlich weniger. Bei uns zu Hause ertönt diese Musik in vollen Tönen. Manche «Lie-

der» gefallen mir sogar. Aber im Frauenchor sind diese wohl nicht angebracht.

Wie sehen Sie die Zukunft des Frauenchores? Was möchten Ihr noch ändern, was erneuern und was «beim alten» lassen?

Die Zukunft des Chores ist im Moment, würde ich sagen, gesichert. Solange sich Herr Galliker bereit erklärt, den Frauenchor zu dirigieren, dürfen wir zuversichtlich sein. Änderungsmöglichkeiten ergeben sich immer. Doch im Moment würde ich den Chor so lassen wie er ist, also beim «alten».

Was singt der Frauenchor am liebsten?

Ich glaube, am liebsten singen wir schöne Volksweisen.

Wird ausser Singen noch Anderes unternommen?

Weniger. Aber wir bemühen uns, den Bewohnern alle paar Jahre eine Abendunterhaltung zum Besten zu geben. Da pflegen wir den Gesang, und manchmal mit Glück ergibt sich sogar ein kleines Theater.

David Meier

Dank der Gemeinde

Als Aufgabe und Erinnerung an die Aufnahme als Jungbürger der Gemeinde Waldenburg haben Sie sich entschlossen, eine Jungbürgerzeitung herauszugeben. Sie befassen sich inhaltlich mit verschiedenen Problemstellungen, welche unsere Gemeinde betreffen und stellen u.a. das kulturelle Leben in Waldenburg in den Vordergrund der Berichterstattung. Das Zeitungswesen in der Schweiz ist von grösster Bedeutung, sind wir doch ein Volk von Zeitungslesern. Wir orientieren uns durch die Zeitungen unseres Landes über das Geschehen im In- und Ausland. Gross ist die Ver-

antwortung der Redaktoren dieses Medienzweiges; eine objektive und wahrheitsgetreue Darstellung von Ereignissen ist von grösster Bedeutung. Nur eine Darstellung des Geschehens ohne Zensur kann ein vollständiges Bild vergangener Geschehnisse vermitteln oder auf Missstände hinweisen, welche zu ändern sind.

Ich wünsche Eurer Jungbürgerzeitung viel Erfolg, danke für die gute und grosse Arbeit und freue mich schon jetzt auf ein positives Echo aus der Bevölkerung.

H.R. Rohrbach,
Gemeindepräsident



GEMEINDE
WALDENBURG

4437 Waldenburg, anfangs April 1988

An alle
Vereine von Waldenburg
die sich an der Herausgabe der
Jugendzeitung beteiligt haben

Bankkonti:
Basellandschaftliche Kantonalbank
Filiale Waldenburg
Basellandschaftliche Hypothekenbank

Postcheckkonto 40-3832

Telefon 97 00 44

Jungbürgerzeitung:

Liebe Damen und Herren

Die Zeitung der Jungbürger des Jahrganges 1969 ist erschienen, wurde an alle Haushaltungen und Geschäftsbetriebe in Waldenburg verteilt und hat ein recht erfreuliches Echo gefunden.

Durch Ihr Mitmachen haben auch Sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zum guten Gelingen dieses Projektes geleistet. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Als Beilage lassen wir Ihnen noch ein Belegsexemplar zukommen. Gerne hoffen wir, dass dieses Projekt das Vereinsleben in und um Waldenburg nicht nur ein wenig beleuchten, sondern vorallem auch ein bisschen beleben helfen wird. Denn ein intaktes und aktives Wirken von Vereinen, wirkt sich nicht nur positiv für diese selbst aus, sondern strahlt auch über das gesamte Gemeindeleben. Wohlergehen der Vereine darf gleichgesetzt werden mit Wohlergehen der Gemeinde. Wir wünschen allen Vereinen viele Erfolge und echte Kameradschaft all seiner Mitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen

GEMEINDERAT WALDENBURG

i. A. K. Grieder

z. K. Gemeinderat
Herrn K. Angst
Stiftung DIALOG

Beilage erwähnt



**Wir drucken
aussergewöhnliche
Drucksachen.**

Edwin Vogt Partner AG
Atelier für Siebdruck
Auf der Schanz
4437 Waldenburg
Telefon 061-97 95 55



REICHENSTEIN

COIFFURE

DAMEN UND HERREN

Hauptstrasse 63 ☎ 97 88 60
Waldenburg



Die spezielle Metzgerei in Ihrer
Nähe empfiehlt sich für:

Frischfleisch
Hausgemachte Wurstwaren
Party Service



Mit höflicher Empfehlung
Stedtli-Metzg
B. Meyer
Hauptstrasse 75
4437 WALDENBURG
Tel: 97'84'40

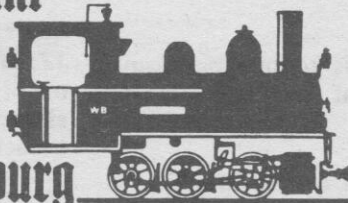
**Glücklich jene
die Ihre Gärten
nicht einzäunen
— die Schmetterlinge
werden es Ihnen
danken.**

Hotel Stab, Toni Gisler
4437 Waldenburg

**Restaurant
Bahnhof**

Telefon
061/97 0135

Waldenburg



Familie
R. Bühler-Bohner

2 Speisesäle
Vollautomatische
Kegelbahn
Grosser Parkplatz



Fritz Luchsinger
Mitglied der Schweizer Mount-Everest-Expedition 1956

**18. Mai 1956: Auf dem
Lhotse (8511 Meter)
stehen zum ersten Mal Menschen**

Ernst Reiss und Fritz Luchsinger. Stundenlang sind sie durch die steile Rinne aufgestiegen und haben bis zur Erschöpfung gegen den Sturm und die dünne Luft gekämpft. – Wohl hatten sie Sauerstoffmasken. Doch der Zufluss betrug nur drei bis vier Liter pro Minute. Und zur Ausrüstung kamen die 13 Kilogramm schweren Sauerstoffflaschen noch hinzu. Auf über 8500 Metern!

Klar, dass da die 90 Gramm des obligaten **THOMMEN Taschenhöhenmesser/-barometers** nie zur Diskussion standen.



THOMMEN
Barometer/
Höhenmesser

Erhältlich in Optiker- und Sportfachgeschäften

TSCHUDIN AG
dipl. Spenglermeister
Spenglerei
Sanitäre Anlagen



Waldenburg

Langenbruck

gegründet 1876

veredeln



RERO AG
WALDENBURG

Dr Männi isch au für die Junge
do, das muesch wüsse, das
muesch im lo.

Für alle Schuhreparaturen,
fachgerecht und preisgünstig,
empfiehlt sich

Hermann Cordari
Schuhmacherei
4437 Waldenburg
Tel. 061 97 92 90



**Ist dieses Haar
in guten
Händen?**

Bei uns wäre es!
Wir haben viele
Möglichkeiten für
viele Wünsche.

Damen- und Herrensalon
Fam. Müller-Fuchs
4437 Waldenburg, Tel. 97 01 27

**Ein guter Gast ist
niemals Last.**

**Ich freue mich stets auf
Ihren Besuch**

Rest. Schlüssel
Martha Feigenwinter



Ernst Nachbur AG
Industriestrasse 248
CH-4718 Holderbank

Telefon 062 60 17 17
Telex 98 28 75 ENW
Telefax 062 60 14 42

Ihr Partner für Präzisionsdrehteile

Ihr Partner für Arbeitsplätze



Aus Küche und Keller
ins Glas und auf den Teller,
erwartet Sie im «Pöschтли»
stets nur das Beste. «Pröschtli!»
Restaurant Post, W. Zimmermann



**Kinderartikel
und Second-
Hand-Shop**
Waldenburg
Adelberg 12 (hinter Coop)

**Neu- und Occ.-Kinderartikel,
Kleider, Spielsachen usw.**

Auf Neuware 10% Barrabatt.
Annahme und Verkauf: Montag und Mittwoch,
14.00 bis 17.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 11.30 Uhr
oder Telefon 97 96 69 Privat J. Kobler

Gut bürgerliche Küche erwartet auch Sie im

HOTEL RESTAURANT EDEN

Bei uns ist jeder Gast stets herzlich willkommen.

Familie F. Zimmerli

Fam. K. und H. Staub-Auer

Hauptstrasse 69,

4437 Waldenburg

Tel. 061 / 97 08 65

Mineralwasser

Biere

Weine

Spirituosen

Mercerie

Papeterie

Geschenkartikel

Textilien

m & m haueter

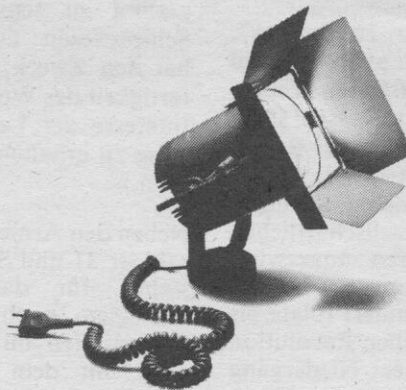
Ihre Drogerie in
4437 Waldenburg

**Hotel "Löwen"
Waldenburg**



Fam. R. Blättler
Telefon 061/97 01 21

Unser Bankkonto für Junge leuchtet ein.



So viel das eigene Zuhause bringen kann,
so wenig bringt es, sein Geld zuhause zu haben.
Denn auf einem Konto bei der Kantonalbank
gleich um die Ecke, kann jeden Tag mehr daraus
werden – da trägt's Zinsen.

Was Euch der Kantonalbank-Profi zu sagen
hat, wird Euch einleuchten.



Basellandschaftliche
Kantonalbank

**Kommt zur Kantonalbank.
Da kommt Ihr zu etwas.**



Vereinspräsident W. Bürgin:
«Was meint Ihr, darf ich
dieses Geschenk wohl
entgegennehmen?»

**Der Nachwuchs,
jedenfalls bei den
Tambouren, ist gesichert.**



**Am letzten Waldenburger Musikabend hat uns der Frauenchor
mit einem Beitrag erfreut.**





Bäckerei – Konditorei

Krattiger

Hauptstrasse 39

Oberdorf Telefon 97 90 70
Waldenburg Telefon 97 01 54

Malergeschäft



Erfahrenes Malerteam für

- sämtliche Malerarbeiten
- eigener Gerüstbau
- Ablagen von alten Möbeln

Alte Landstrasse 2, 4437 Waldenburg
Telefon 061/97 01 37

E. Rütli-Dressler

Lebensmittel-Mercerie

Waldenburg



tschudin & heid ag

... für transparente Problemlösungen, reden Sie mit uns

Tschudin & Heid AG – Firmengruppe

4437 Waldenburg

Präzisionsdrehteile und
-mechanik, Elemente und
Steuerungen zur Automati-
on, Schulungssysteme
der Automationstechnik,
Medizinal- und Biotechnik
Telefon 061 / 97 88 00
Telex 966 097
Telefax 061 / 97 88 06

4207 Bretzwil

Präzisionsdrehteile,
Zylinderlängs-
führungen
Telefon 061 / 96 16 01
Telex 966 196
Telefax 061 / 97 88 06

4153 Reinach

Drucktastenschalter,
Signallampen, Elektrisches
Installations-
material
Telefon 061 / 76 75 75
Telex 967 005
Telefax 061 / 76 77 67

4123 Allschwil

Decomer AG
Präzisionsdrehteile
Telefon 061 / 39 69 39
Telex 62530
Telefax 061 / 76 77 67

4153 Reinach

EHB AG
Elektrische Apparate
für Industrie und
Gewerbe
Telefon 061 / 76 30 20
Telex 967 030
Telefax 061 / 76 77 67

Willst Du es gemütlich
und lustig haben, so
komm ins «Bintli»,
um Dich zu erlaben.

**Rest. z. Obern Hauenstein
Fam. F. und S. Ryser**

ENGGIST

BAUUNTERNEHMUNG AG

Wir empfehlen uns für Neubauten
sowie Reparatur- und Unterhalts-
arbeiten. Rufen Sie uns an.

Telefon 97 01 24.

Alte Hauensteinstrasse 8
4437 Waldenburg



**Institut Straumann AG
CH-4437 Waldenburg**

Tel. 061-97 80 80 Telex 966 098

Forschungslabor: Uhren-
technik, Feinmechanik,
Metallurgie, Werkstoffprüfung,
technische Beratung.

Fabrikation und Vertrieb
chirurgischer Instrumente
und Implantate.

Schloß-Barage

R. Tartari

Offizielle Mazda-Vertretung
Fachmännische Reparaturen
aller Auto-Marken

Hauptstr. 7 4437 Waldenburg
Tel. 061 97 84 97

Porträt, Miniporträt, Architektur, Illustration, Sachaufnahmen, etc.



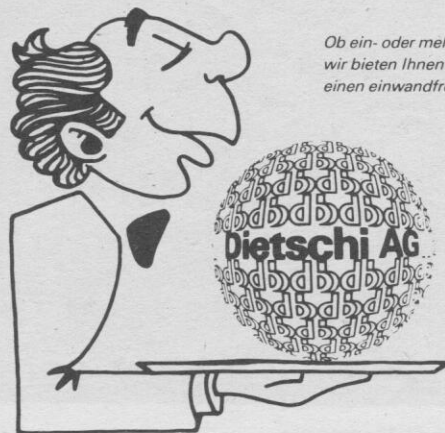
Fotostudio Gudrun Vogt, Waldenburg, Tel. 97 95 56



ELEKTRO-DEGEN AG

REIGOLDSWIL-WALDENBURG 96 18 18

Offizielle **AEG** -Servicestelle für
Waschgeräte, Geschirrspüler, Wärme-
speicher und Elektroheizungen



Ob ein- oder mehrfarbig –
wir bieten Ihnen
einen einwandfreien Service

Waldenburg, Hauptstrasse 22
Telefon 061 / 97 00 64

sangsvereine waren nebst dem Bienenzüchterverein die ersten. Anfangs des 20. Jahrhunderts haben sich dann die Schützen und die Skifahrer «vereinigt», und die Turnenden haben sich unterteilt in Männer- und Damenriege sowie Frauenturnverein. Die gemeinnützigen Vereine sind dann in der Krisenzeit vor und nach dem 2. Weltkrieg entstanden. Aber auch bis in die Gegenwart hinein haben sich immer neue Vereine gebildet, welche sich bis heute erhalten haben. Es gibt, resp. gab aber auch Organisationen, die längst wieder verschwunden sind, so z.B. die Kulturfilmgemeinde und fasnächtliche «Cliques». Noch vor dem Neubau der Mehrzweckhalle haben sich die Ortsvereine vor allem im Löwensaal präsentiert. Grosse Erfolge wurden jahrelang verzeichnet. Viel, ja sogar sehr viel erhoffte man sich dann mit dem Einzug in die neue Turnhalle. Eine Kommission musste eingesetzt werden, um die Benützung der Halle und vor allem der

Die Gründungsjahre der heute noch bestehenden Vereine in Waldenburg

1854 Musikverein
 1860 Turnverein
 1860 Frauenchor «Waldröslj» *
 1875 Bienenzüchterverein
 1877 Männerchor
 1909 Skiclub
 1920 Schützengesellschaft
 1926 Militärschützen
 1928 Damenriege
 1930 Frauenverein *
 1934 Obst- und Vogelschutzverein
 1939 Männerriege *
 1946 Frauenturnverein
 1948 Hauspflegeverein
 1952 Tisch-Tennis-Club
 1962 Richtchörl
 1963 C.L.I. Valle di Waldenburg
 1966 Bühnenkommission
 1970 Altersturnen
 1973 Jugendclub
 1978 Jodlerclub «Spitzeflüeli»
 1979 Schlossknechte
 1981 Tennisclub
 1984 Theater im Pfarrhauskeller

* Diese Daten sind nicht genau festgehalten; die heutigen Mitglieder glauben aber, dass die Vereinsgründung ungefähr in diesem Jahre erfolgt sein sollte.

Bühne zu koordinieren. Ganz tolle, weit herum Anklang findende Abendunterhaltungen belebten in den 60er Jahren und anfangs der 70er Jahre das kulturelle Geschehen im Städtchen. Aufführungen mussten an zwei Samstagabenden dargeboten werden, um alle Besucher und Besucherinnen aufnehmen zu können.

Und heute?

Ja heute können wir nur noch wehmütig zurückblicken auf diese «goldigen Zeiten». Die Vereine haben Nachwuchsorgen, sie werden nicht mehr ernst genommen und unterstützt. Bei Abendunterhaltungen bleibt die Turnhalle leer oder kann nur mit geladenen und auswärtigen Gästen einigermaßen gefüllt werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich dies wieder ändern wird und die Waldenburger Vereine wieder rosigeren Zeiten entgegensehen können — was sich bestimmt auch auf das übrige Leben im «Städtli» auswirken wird.

K. Grieder

Mitwirkung von Gewerbe und Industrie

Um die Kosten für diese Zeitung möglichst tief halten zu können, haben wir versucht, die Gewerbetreibenden und die Industriebetriebe in Waldenburg zu finanzieller Mitarbeit zu gewinnen.

Dabei war nicht in erster Linie die momentane schlechte Finanzlage der Gemeinde von Bedeutung, sondern viel mehr wollten wir die Möglichkeit bieten, dass sich auch Gewerbe und Industrie an unserem Produkt beteiligen konnte. So war es diesem möglich, sich einerseits an einem Projekt finanziell zu beteiligen und an-

dererseits auch zu beweisen, dass für Sie das Vereinsleben in Waldenburg eine gewisse Bedeutung hat und dass der kulturelle Wert, der von den Vereinen ausgeht, auch bei Ihnen auf ein entsprechendes Echo stösst.

Wir sind auf viel Goodwill gestossen. Es liegt uns sehr daran, allen in dieser Zeitung Inserierenden herzlich zu danken für Ihre moralische, ideelle und finanzielle Unterstützung.

Alle beteiligten
 Jungbürger/innen
 und Gemeinderat

Impressum

Jungbürgerzeitung
 Waldenburg
 1. Jahrgang 1988. Nr. 1

Herausgeber: Waldenburger Jungbürger/innen, Jahrgang 1969, und Gemeinde Waldenburg

Druck: Rheintalische Volkszeitung, Altstätten/SG

Redaktionsteam:

Ackermann Michèle
 Kamber Matthias
 Meier David Nicolas
 Schaub Martina

Tschudin Daniel
 Wyser Andreas

Gestaltung des Titelbildes:
 Vogt Vanessa

Redaktionelle Mitarbeit und Beratung:

Angst Kenneth, Inlandredaktor bei der NZZ
 Begleitung seitens der Gemeinde Waldenburg:
 Grieder Kurt, Gemeinderat
 Patronat: Stiftung DIALOG,
 3084 Wabern
 Ausgabedatum: 3. März 1988
 Auflage: 1000 Exemplare



Gemeinde Waldenburg

Mitteilungsblatt

vom 8. Februar 1988

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Einladung

zur

Einwohnergemeindeversammlung

vom

Montag, 7. März 1988, 20.00 Uhr, im Gemeindesaal

Traktanden

Jungbürgeraufnahme des Jahrganges 1969

1. Protokoll
2. Verlegung der Hauptwasserleitung Vollmatt, Kreditbegehren
3. Übernahme der Mosermattstrasse in Gemeindeeigentum, I. Teilstück, Kreditbegehren Fr. 72'500.—, Vertragsgenehmigung
4. Einführung einer Kehrrichtabfuhrgebühr
5. Beratung der Voranschläge 1988 der Einwohner-, Wasser-, Kanalisations- und Fürsorgekasse Festsetzung des Steuerfusses für die Gemeinde- und Fürsorgesteuer, des Wasserzinses und der Kanalisationsgebühr
6. Verschiedenes

Der Gemeinderat

Das Protokoll liegt öffentlich auf, es werden die gefassten Beschlüsse verlesen.